

Ein Communiqué der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Beschlagnahme von Textilstoffen.

Berlin, 1. Februar. (Privattelegramm.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zur Beschlagnahme von Textilstoffen:

Unsre Vorräte an Rohstoffen für Textilgewerbe und Konfektionsindustrie reichen für die Bedürfnisse des Heeres und der Zivilbevölkerung noch auf Jahre hinaus. Wenn jetzt eine weitgreifende Beschlagnahme vorgenommen wird, soll dadurch die Sicherheit gewonnen werden, daß unter allen Umständen, auch wenn der Krieg nach dem Willen unserer Feinde noch jahrelang dauern sollte, durch weise Bewirtschaftung der vorhandenen Vorräte deren Bearbeitung und Verbrauch richtig eingeteilt wird. Immerhin greift sie am 1. Februar 1916 verfügte Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirt- und Strichwaren nicht unwesentlich in das wirtschaftliche Leben ein. Insbesondere wird die Konfektionsindustrie getroffen. Es können mit der Zeit vornehmlich in größeren Städten, wo sich in Massen Konfektionsbetriebe befinden, die Konfektionsarbeiter in größerer Zahl be-

schäftigungslos werden. Soweit diesen Arbeitern eine anderweitige Arbeitsgelegenheit nicht beschafft werden kann, muß die gemeindliche Erwerbslosenunterstützung eintreten. Es werden von der Reichsregierung Maßnahmen eingeleitet, wie einer eintreten ein Arbeitslosigkeit und ihren Folgen begegnet werden kann. Insbesondere sollen, wie für die Angestellten und Arbeiter der Textilindustrie, erhöhte Beihilfen aus Reichsmitteln, Gemeinden und Gemeindevorständen auch zugunsten der Erwerbslosenunterstützung für die von der neuen Beschlagnahme betroffenen Angestellten und Arbeiter zugänglich gemacht werden.